

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Fernsprecher 27.  
Telegramm-Adresse: Zeitung.



## Anzeigen

werden die sechsgespaltene 5 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Bekanntheit kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz-, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 97.

Dienstag, den 16. August 1927.

20. Jahrgang.

Wenn dir's im Kopf und Herzen schwirrt,  
Was willst du Bektes haben!  
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,  
Der lasse sich begraben.

## Das Saargebiet will heim!

Am Sonntag hielt der Bund der Saarvereine in Würzburg seinen siebenten Bundesstag ab. Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Dr. Marx, die Minister des Reiches und der Länder, Landespräsidenten, der Oberpräsident der Rheinprovinz und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten hatten telegraphische Grüße und Wünsche übermittelt. Die Tagung schloß sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Rückgabe des Saargebietes an das Reich. Das Saargebiet, durch den Versailler Vertrag für fünfzehn Jahre unter Fremdherrschaft gestellt, protestiert erneut gegen diese Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, bekundet seine Treue zum Reich und verlangt Wiederherstellung seiner Freiheit. Das bildete den Grundton aller Reden und Entschlüsse, die in Würzburg gehalten oder angenommen wurden.

Der Geschäftsführer des Verbandes, Verwaltungsdirektor Vogel, erstattete einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, schilderte den vaterländischen Geist und die immerwährende Treue der Saarbevölkerung zum Reich sowie die entschiedene Abwehr aller Annexionsbestrebungen Frankreichs. Die politische Lage des Saargebietes habe sich in den letzten zwölf Monaten nicht gebessert, vielmehr verschlechtert. Aus der Befassung sei eine Bahnschulgruppe geworden, die trotz vorheriger Versicherungen aus Bestandteilen der internationalen Rheinlandarmee gebildet worden sei und der man sogar Exterritorialität zubilligt habe. Einen weiteren Kampfgegenstand habe die Frage der französischen Schulen gebildet. Der Völkerbund habe die Regierungskommission verpflichtet, gegen jeden Druck der französischen Saargrubenverwaltung auf die Eltern einzuschreiten. Dazu bedürfe es jedoch erst eines Antrags. Das aber würde von den Eltern unterlassen, weil eine Beschwerde die sofortige Verlosung des Beschwerdeführers zur Folge haben würde!

Große Sorge habe auch der unterdrückte, auf unterirdischem Wege vorgenommene Kohlenabbau lothringischer Gruben hervorgerufen. Man befürchte, daß Frankreich bei der endgültigen Auseinandersetzung diese Verbindungen zum Anlaß nehme, um Lothringen und die Saar als ein zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet zu erklären. Der allgemeine Lohnabbau der französischen Saargrubenverwaltung habe Verlesung und Verführung zur Folge gehabt.

Ungeachtet dieser trostlosen Lage des Saargebietes auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet erhebe sich an der Saar immer mehr und eindringlicher die Forderung an den Völkerbund, auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse und des Locarno-Paktes in eine Beratung über die sofortige Liquidierung der Saarfrage einzutreten! Das Verlangen des Saargebietes, sobald wie möglich zum Deutschen Reich, zu Preußen und Bayern zurückzuführen, werde immer eindringlicher laut. Für das ganze deutsche Volk ergebe sich die erste Mahnung, im Saarkampf nicht müde zu werden, sondern mehr noch als bisher Aufklärung über die Verhältnisse im Saargebiet zu schaffen und damit den Kampf des Saargebietes um Recht und Freiheit wirkungsvoll zu unterstützen.

Die Vertreterversammlung nahm danach einen Antrag an, die Reichsbahn zu ersuchen, Fernsonderzüge nach Saarbrücken verkehren zu lassen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, die Reichs- und Staatsbehörden um größere Zuwendungen an die Saarvereine anzugehen. Ihren Höhepunkt fand die Tagung mit der nachmittags im vollbesetzten größten Saal von Würzburg unter der Devise „Das Saargebiet will heim“ veranstalteten deutschen Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet. In glänzender Rede gab der katholische Pfarrer Gunggarter den Saarbrücker ein erhellendes Bild der tatsächlichen Lage des Saargebietes und der Not seiner Bewohner. Er kennzeichnete das Saarproblem als ein Unruhezentrum Europas und erhob die Forderung der Rückgabe des Saargebietes an die deutsche Heimat im Namen der politischen Gerechtigkeit, im Interesse der wirt-

chaftlichen Freiheit, der ausgleichenden Gerechtigkeit und nicht zuletzt aus kulturellen Gründen.

Die eindrucksvolle Kundgebung fand mit der einstimmigen Annahme einer Entschlüsse ihr Ende, in der gegen die Nichtachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in der Frage der Saarregelung erneut Einspruch erhoben und von den in Frage kommenden Regierungen, vom Völkerbunde und vom Weltgewissen gefordert wird, daß unter Zugrundelegung des Bevölkerungswillens an der Saar, unter Berücksichtigung der geschichtlichen Wahrheit und unter Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes die Versailler Saarregelung umgehend der natürlichen Bildung zugeführt werde, nämlich der vorbehaltlosen Übergabe des Saargebietes an das Deutsche Reich!

## Glückauf zum Ozeanflug!

Geleitworte für die deutschen Flieger.  
Die Vertreter der Luftfahrt und einige andere führende Persönlichkeiten haben den Ozeanfliegern bei ihrem Start folgende Geleitworte mit auf den Weg gegeben:

### Professor Junkers:

„Unser ganzes politisches und soziales Leben ist so durch Gegenläufe zersplittert, daß wir uns allenthalben geradezu nach einer Erlösung sehnen. Tadel haben wir nun die merkwürdige Tatsache, daß in all diesem Streite die Luftfahrt geistesmäßig eine Dase bildet. Diese Gemeinamkeit durch die Luftfahrt hat sich vielleicht hier bei uns in Deutlich am sichtbarsten herausgebildet. Aber sie umfaßt im größtmöglichen Rahmen die ganze Nation. Wie die Gegenläufe sich auf diese Weise bei uns gemindert haben, so hoffe ich, daß das Unternehmen unserer braven Ozeanflieger ein Scherlein dazu beitragen wird, sie auch über die Grenzen hinaus zu vermehren und die Freundschaft von Volk zu Volk zu vertiefen.“

### Otto Mertel,

#### Direktor der Deutschen Lufthansa:

„Herzen schlagen höher beim Gedanken an Eure Weltumfliegung, Ihr Führer der „Europa“ und „Bremen“. Führer, Maschinen und Motoren sind gepreßt. Aber noch gibt es keine gepreßten Hindernisse durch das rasche Hin und Her der Luftströme über der See. Euer erfolgreichster Flug wird ein weiterer Beweis für uns sein, die wir einen regelmäßigen und sicheren Transoceanverkehr erwirken. Wir grüßen Euch als Verdörper des Weltes, der immer treibend sich bemüht und dessen Lösung heißt: Am Anfang war die Tat!“

### Geheimrat Stimming,

#### Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd:

„Was in Menschenhand stand, ist zur Vorbereitung angefallen. Möge eine gnädige Hand über dem Unternehmen wachen und auch die Gefahrenmomente ausschalten, die von höheren Gewalten abhängen. Ohne diesen Einsatz ist gerade in der Verkehrszeit Fortschritt nicht zu erzielen. Zeit gehört denen, die selbstlos bereit sind, die Farben ihres Landes in einem Wettbewerb, wie den des Ozeanfluges, zu vertreten. Schon der Einsatz ist in solchen Fällen ein Erfolg, weil er der Welt den ungeschwächten deutschen Willen beweist. Möge der Erfolg das Wort krönen!“

### Jacob Gould Schurman,

#### Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin:

„Den deutschen Ozeanfliegern die besten Wünsche für den Erfolg, von dem ich schon jetzt überzeugt bin! Die Unterstüßung haben ihre Fortschrittlichkeit gezeigt. Die Flieger Edward, Hitzig, Looke und Kohl, die ich zu meiner Freude persönlich kennen gelernt habe, sind prächtige Jungen und Meister der Flugkunst. Im Transoceanflug von Osten nach Westen, den sie jetzt unternehmen, ist die Aufgabe größer als in der entgegengekehrten Richtung. Mögen Wind und Wetter das Vorhaben begünstigen und die Elemente ihm geneigt sein. Wenn die deutschen Flieger den ersehnten Hafen erreicht haben, werden sie einen großen und herzlichen Empfang finden. Sie werden amerikanische Gastfreundschaft erfahren und Zeugen sein amerikanischer Freundschaft für das erfolgreiche Abenteuer und besonders für Deutschlands erhellende Leistungen in der Wissenschaft und der Kunst der Luftfahrt.“

### Reichstagspräsident Cöbe:

„Millionen folgen klopfenden Herzens dem heldenhaften Wagnis, harten gepannten Sinnes jeder Nachricht, die Sie aus dem unendlichen Unterte senden. Millionen werden jubeln, wenn nach glücklichem Verlauf Ihr Flugzeug den amerikanischen Boden berührt. Und wenn in unteren Augen sich der Reichslandsland mischt, wie eini-

1 der Ankunft Geners in New York, wie vor wenigen Wochen bei der Begrüßung der sieghaften Flieger Amerikas in unserem Lande, dann möge das Band des Lebens sich festigen, das die Völker der Erde umschließt, dann überbringen Sie der großen amerikanischen Republik die Grüße des deutschen Volkes.“

## Schanghaier zurückgetreten.

Umwälzungen in China. — Verfall der Sündarmee. — Chinas Einigung wiederum gescheitert.

In China gehen wieder einmal große Umwälzungen vor sich. Der Kampf des Südens für die Einigung Chinas und die Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit ist zusammengebrochen! General Sjangkai-schek, der Führer der Südruppen, der seinerzeit in glänzender Sienekampagne große Gebiete für Kanton eroberte und England schwere politische Schlägen beibrachte, hat den Oberbefehl niedergelegt und sich mit seiner Familie nach seinem Geburtsort in der Nähe Singpoo zurückgezogen. Seine Armee ist vor Kanting von den Nordruppen geslagen worden und befindet sich in Auflösung. Man glaubt, daß Kanting und Sjangkat wieder in die Hände der Nordarmee fallen und General Sjangkai-schek — der ein großes Vermögen angehäuft hat — endgültig vom Schauplatz abgetreten ist.

Der weitere Verlauf des Kampfes ist für Europa ohne Bedeutung. Es ist ein Kampf der Provinzregimente und der Generale.

### um Macht und persönliche Vorteile.

Der Wirrwarr im Innern hält weiter an und es mag noch Jahre dauern, bis China aus den Wirren, die der Revolution von 1912 folgten, wieder zu Ordnung und Einfluß zurückfindet. — Sjangkai-schek veröffentlichte vor seiner Abreise aus Kanting ein Rundtelegramm an das chinesische Volk, in dem er mitteilt, er habe den Oberbefehl niedergelegt und seine Verbindung mit der nationalen Revolution gelöst. Zur Begründung seines Schrittes weist er auf die Kritik an seiner Führung, auf die Unschuldfungen, er sei an der Spaltung des Südens schuld und auf die Niederlagen seiner Armee hin. Schließlich erklärt er auch noch, er sei geistig und körperlich völlig zusammengebrochen.

### Brände in Kanting.

Nach Agenturmeldungen sehen die von General Sjangkai-schek befehligten Nordruppen bereits vor den Toren Kantings. In Kanting sind große Brände ausgebrochen, die darauf zurückgeführt werden, daß die Südruppen ihre Munitionsvorräte zerstören, damit diese nicht den Nordruppen in die Hände fallen. Tausende von Verwundeten strömen nach Kanting, das aus Furcht vor Plünderungen von den reichen Einwohnern fluchtartig verlassen wird.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 16. August 1927.

— Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist leicht erkrankt. Es trifft jedoch nicht zu, daß es sich um eine Blinddarmentzündung handelt.

— Die britische Besatzungsbehörde hat den Reichsbannerführer Wolff-Mescheden in Saar genommen und nach Stellung einer Kaution von 1000 Mark wieder freigelassen.

— Paraphierung des Handelsvertrags mit Südsiam. Die deutsch-südsiamischen Handelsvertragsverhandlungen sind beendet. Die Delegierten haben ein Abkommen vereinbart, und mit dem Anfangsbuchstaben ihres Namens gezeichnet, das nimmend der Regierungen zur Annahme vorgelegt werden soll.

— Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine. Der diesjährige Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine in Bremen gestaltete sich zu einer großen Kundgebung. Der Vertreter des Reichsfinanzministers, Dr. Carl, erklärte, die Lage der Hausbesitzer sei schwer, sie seien die einzigen, die noch unter der Zwangswirtschaft zu leiden hätten. Darauf legten Präsident Humar-München und Abg. Dr. Bössen-Böln in längeren Reden die Forderungen und das Programm des Verbandes dar.

## Rundschau im Auslande.

— Die Ministerien der französischen Gebirgsinsanterie in Nizza stimmen die Internationale an und weigerten sich, Hebungsmärkte anzutreten.

— Der frühere König von Portugal hat Frankreich mit unbefangenen Blick verlassen.





entschwunden. Vor dem Start herrschte auf dem Dessauer Flugplatz ein so sich begeistertes Durcheinander, das seinen Grund wohl darin hatte, daß die Flugleitung zusammen mit den Piloten noch knapp vor dem Start den Kurs vollkommen änderte. Man hatte sich seit Tagen darauf festgelegt, daß die beiden Amerikaflugzeuge den südlichen Kurs fliegen sollten; nämlich über Braunschweig-Dannover-Solland-Südband und Südpole-Inseln. Um 17 Uhr änderte man plötzlich die Flugroute, indem man sie mehrere hundert Kilometer nach Norden schob. Die Flieger sollten, wenn möglich, über Bremen fliegend die ganze Nordsee überqueren und über Schottland den Atlantischen Ozean hoch im Norden erreichen.

**„Unfallkatastrophen, die überwunden werden müssen.“**  
Die Notlandung der „Europa“ hat in Dessau naturgemäß große Niedererschlagenheit verursacht. Professor Junker, der zunächst sehr ergriffen von dem Misgeschick war, erklärte einem Journalisten später, es handele sich um Zufälligkeiten, die überwunden werden müßten. Die Notlandung ändere nichts an der glänzenden Idee, daß der Ozeanflug kommen werde. Die Idee gehe unauffhaltsam weiter.

Wie die Mannschaft der „Europa“ mitteilte, waren die Nebelbänke in der Nordsee so dicht, daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte und daß es ein Verbrechen gewesen wäre, weiter zu fliegen. Zu allem Ueberflus trat dann noch die verhängnisvolle Motorstörung ein. Dem Vernehmen nach wird kein neuer Start der „Europa“ erfolgen, da größere Reparaturen erforderlich geworden sind. Nach einer New Yorker Meldung haben die Offiziere des Flugplatzes Mittelsteld, wo voraussichtlich die „Bremen“ landen soll, erklärt, das schlechte Wetter, unter dem die „Bremen“ zu leiden habe, werde ihren Erfolg nur noch um so großartiger gestalten.

**Probeflüge könnedes mit großer Belastung.**  
Gleichzeitig, da man sich in Dessau zum Abflug rüstete, erließen Könnede mit seiner „Germania“ auf dem Flugplatz Köln zum ersten Probeflug mit großer Belastung. Er startete zunächst mit einer Gesamtlast von 3100 Kilogramm. Nach einem Anlauf von etwa 500 Metern erhob sich die Maschine in die Luft. Der Flieger umkreiste einige Male den Hafen und landete, um kurz darauf noch eine weitere Belastung von 500 Kilogramm vorzunehmen. Der zweite Start nahm etwas mehr Kollfeld in Anspruch. Nach der Landung erklärte Könnede, daß er mit den bisherigen Resultaten vollkommen zufrieden sei; nur einige unbedeutende Verbesserungen technischer Natur seien vorzunehmen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit bei den Belastungsflügen betrug 160 Kilometer. Am Montag vormittag 8,20 Uhr unternahm Könnede den dritten Startversuchflug.

**Sport.**  
22. Weiddeutschland von den holländischen Leichtathleten geschlagen. Die Vertreter Weiddeutschlands erlitten am Sonntag im alten Amsterdamer Stadion im sechsten Leichtathletenkampf gegen Holland ihre erste Niederlage, wohl zum Teil deswegen, weil sich die Bahn in einem sehr schlechten Zustande befand. Das Resultat im 100-Meter-Kampf war folgendes: Van den Bergh 10,6, Houben 10,7, Broß 10,8.

**22 Fußball-Triumphe.** Im Mittelpunkt des Spielprogramms am letzten Sonntag stand das Jubiläumsturnier von Tennis-Versia, das mit einem Siege des Dresdener Sportklub endete. Die Vereinigung holländischer Tennis-Versia und des holländischen Verbandes der Tennis-Versia endete mit einer Niederlage der Holländer mit 1:8. Auch im Kampfe mit Victoria zogen sich die Holländer eine Niederlage zu und zwar mit 1:7. Ein weiterer Triumpf der holländischen Mannschaft, unterlag im Kampfe gegen Hertha B.C. mit der überaus starken holländischen Mannschaft von 11:0.

**22 Sportliches Aletel.** Bei den Meisterschaften des Deutschen Golfverbandes in Bad Salsbrunn (Schlesien) wurde die vorjährige Siegerin Frau Seltschou von Frau Alice Wehhausen-Bremen geschlagen. Im Tennis-Golfturnier der deutschen Tennis-Meisterschaften und am ersten Male den Meistertitel an sich bringen. — In Dresden wurde am Sonntag vor 5000 Zuschauern die Meisterschaft von Teutschland im Mannschafsturnier auf der Bahn über eine Meile (7,5 Kilometer) ausgetragen. Bahnmeister wurde Expellor-Dresden. — Steinhilf (Krielen-Wehlen) siegte bei Expellor-Dresden. — Ein Kampf von Teutschland und dem holländischen Teutschland im Mannschafsturnier über die Meile, den Sieger des Vorjahres.

**Die Refordtage der Turner.**  
22. Der Sonntag, der Haupttag der Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im Stadion in Berlin-Grünwald brachte im Ausgange an den vorausgegangenen Sonntag hervorragende Leistungen.

Aus der großen Zahl der Wettbewerber verdienen der 100-Meter-Lauf, den Kammer-Ebenburg nach hartem Kampfe gegen Weder-Siedel und Bohmann-Barmer F.B. in der guten Zeit von 10,5 gewann, der 1500-Meter-Lauf, den Wichmann-Karlshof F.B. in 4:06,8, vor dem überaus rasch gut gelangenen Kapp-F.B. Hofenquarten und dem vorjährigen Meister Thiede-F.B. Jahn-Viesdorf an sich brachte, der 5000-Meter-Lauf, in dem Schaumburg-F.B. Sünge die schon längst fällige Verbesserung der Weltzeit mit 15:37 vor Duerf-F.B. Jahn-Viesdorf in 15:50 brachte, und die 100 Meter der Turnerinnen hervorzuheben zu werden, in denen Hrl. Unter-Rassel den erwarteten Sieg herausholte, indem sie mit 12,2 eine neue Weltzeitung schuf. Der Marathonlauf ergab mit dem Sieg von Schumann-M.F.B. Friedrichsberg eine Ueberaschung. Schumann brauchte für die 42,2 Kilometer lange Strecke 2:43:15,6. In den Staffeln erzielte die Berliner Turnerschaft einen schönen Sieg in den 4x100-Meilen. Trotz des Unsturms der stark nachgehenden Mannschaften des F.B. Bogwitz-Breslau und des Osnabrücker F.B. hielt die B.B. ihren festen Vorsprung und gewann in 4:3,6. Auch die 10x100-Meter-Staffel blieb in Berlin.

Die Mehrkämpfe standen im Zeichen knapper Entscheidungen, denn sowohl im Gedächtnis wie auch im Reinkampf gab es zwischen den Siegern nur noch geringe Punktdifferenzen. Gedächtniskämpfer wurde Wenter-F.B. Eintracht-Dortmund mit 732,5 Punkten vor Wetzlar-Turnerschaft Triebmühl, der es auf 730,5 Punkte brachte und bei einer besseren Leistung im Weisprung sicher Sieger gewesen wäre. Noch knapper war das Ergebnis im Reinkampf. Thym-Weizig kam als Reinkampfsieger von 1925 zu erneuten Siegen. Er brachte es auf 1098,5 Punkte, womit er Mähe hatte, den nur 1/2 Punkte zurückliegenden Wegener-F.B. Eintracht-Dortmund zu halten.

Von den Springen verdienen die Weisprünge hervorgehoben zu werden. Gelang es doch sämtlichen drei Platzierten, über die 7-Meter-Marke zu kommen. Sieger wurde Gehre-M.F.B. Braunschweig mit 7,05 Meter vor Gehr-F.B. Stuttgart und Maad-M.F.B. Wittenberge, die beide 7,01 sprangen. Den Abschluß der Kämpfe auf der Bahn bildete die 10x300-Meter-Kreisstaffel, die zum ersten

Male von der Mannschaft des Kreises Brandenburg 6:11,4 vor den Kreisen Rheinland in 6:16,4 und Rhein in 6:21 gewonnen wurde.  
Die gleichen schönen Kämpfe, wie auf der Ostbahn gab es auch bei den Schmittkämpfern. Berlin kam durch Vossig-V.F.B. zu einem Doppelsieg. Berlin kam durch Vossig, nicht nur das Danzigerinnen, sondern das Turnvereins Ergebnis auf die Schmittkämpfe. Die 100 Meter Freistil, die Orlig-Weizig in 1:11 vor Schmittkämpfern in 1:13 gewann; das 100-Meter-Brustschwimmen gewann Gattien-F.B. Forst in 1:26,5 vor Vossig-F.B. Forst in 1:27,1.

**Handelsteil.**  
— Berlin, den 15. August 1927  
Am Devisenmarkt nur mäßige Umwälzungen. Dollar 4,20, englische Pfund 20,45.  
Am Getreidemarkt allgemein fest und lebhaft, namentlich auf dem Gebiete der Spezialwecke.  
Am Produktmarkt war die Haltung von Getreide getreidlich festig. Die Ausnahmehaltungen waren etwas schwächer, die Forderungen waren aber ermäßig, dagegen blieb das Angebot von autem greifbaren Weizen und Roggen, die für die Ausfuhr wurden, sehr knapp, zumal die regnerische Witterung Fortgang der Erntearbeiten hindert. Die hiesigen Preise blieben ohne Rücksicht auf die hohen Forderungen lebhaft. Am Handel mit Weizen zeigte sich keine Veränderung. Die Forderungen für seinen Vorrat sind weiter herabgesetzt worden, so daß die Verbraucher auf Mittelnoten zugreifen mußten. Weizen und Futtergetreide fanden nur mäßige Beachtung. Kaufmutter, Kleie, Futtermehle und sonstige Stoffe notieren wie am letzten Schluß. Feinste Brauereier wurde kaum zum Verkauf gestellt, aber von Bäckern gesucht. Die Umfänge von Devisenacten hielten sich in den engeren Grenzen.

**Warenmarkt.**  
Mittagsbörsen. (Amtlich.) Getreide und Devisenacten  
1000 Kilo, sonst per 100 Kilo im Reichsmarkt ab Station  
Weizen Märk. — (am 13. 8.) —, Roggen Märk. 218—222 (217—221), Sommergerste 225—226 (224—225) Wintergerste 204—210 (204—210), Hafer Märk. —, Mais (als Futter) 192—194 (192—194), Weizenmehl bis 36,75 (35—36,75), Roggenmehl 31—32,50 (31—32,50), Weizenkleie 14,25—14,50 (14—14,25), Roggenkleie 14,75 (14,75), Raps 280—285 (280—285), Seitan —, —, Vitoriaerbsen 40—50 (40—51), Kleie Weizen 25—28 (26—30), Futtermehle 21—22 (21—22), Weizenkleie 21—22 (21—22), Weizenrohobst 22—23 (22—23), Weizen 15,75 (14,75—15,75), gelbe 15,75—17,75 (15,75—17,75), Geradelle —, —, Weizenkleie 14,80—15 (14,80—15), Seinfugen 20,90—21,20 (20,90—21,20), Erbsen 12,50—13 (12,50—13), Sojabohnen 19,00 bis 20,30 (19,50—20,30), Kartoffelfloden 23—24 (24,40 bis 25).

**Kartoffelpreise.**  
Umfliche Kartoffelerzeugnisse je Zentner wannon frei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 3,20—3,70, Gelbe 3,50—4,00.

**Getreide.**  
Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommissionen  
Zinlanbseter: 1. große, vollreife, gelbweisse 13,40—13,75, 2. große 11,75—12, 3. reife unter 12, 4. ausfortierte Schmutz- und kleine 8—8 1/2 Pf., Auslandseter: 1. ertragsreiche 13,40—14, 2. große 12, 3. normale 9 1/4—11, 4. abweichende 8 1/2—9, 5. kleine und Schmutzeier 7 1/4—8 1/2 Pf., Kalkseier: — Pf., das Stück, — Tendenz: Fest.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir nur noch f. diejenigen Kunden  
**Kuchen backen,**  
die auch Brot und Mehl bei uns kaufen  
**Heinrich Kerste :: Anton Ellrich**

Ich bin vom Königstor 741 nach  
**Wolfslucht 24**  
Ecke Kölnische Straße (in das Gebäude der Darmstädter und Nationalbank) verzogen.  
**Dr. med. Thamer,**  
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.  
Kassel, 16. 8. 27  
Sprechzeit: 11—12, 3—4 . Fernruf 6231

Die  
**Einziehung v. Forderungen**  
auch von bereits ausgeklagten, die Abfassung von  
**Verträgen, Testamenten**  
und Erledigung von  
**Erbangelegenheiten**  
übernimmt  
**W. Friedrich Pasche**  
Rechts-Revisions u. Treuhändbüro  
Spangenberg.

**Wieder-Eröffnung**  
der Schloßwirtschaft.  
Der verehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage auf dem hiesigen Schloß einen  
**alkoholfreien Wirtschaftsbetrieb**  
eröffnet habe. Es ist einem jeden Gelegenheit gegeben, zu jeder Tageszeit **Kaffee, Speisen und alkoholfreien Getränke** jeder Art zu genießen. Der Restaurations-Betrieb befindet sich im sogenannten **Wachhäuschen** und bietet daselbst auch bei unfreundlichem Wetter einen gemüthlichen Aufenthaltsort.  
**Heinrich Entzerth.**

**Ärzte unter sich.**  
Sehr geehrter Herr Kollege!  
Mit Vorliebe verordne ich Köstlicher Schwarzbier als unterstützendes Ernährungsmittel. Ich habe stets beobachtet, daß das Bier wegen seines Wohlgeschmackes gern genommen wird. Auch dieser Auszug eines Schreibens des Herrn Dr. med. F. in N. an seinen Kollegen Dr. med. Fr. in W. legt berechtigtes Zeugnis von der Güte des Köstlicher Schwarzbieres ab. Deshalb verordnen auch viele tausend Aerzte ständig in Fällen von Blutmangel, Unterernährung, Refonvalezenz, Schwächezuständen und für stehende Mütter das altberühmte Köstlicher Schwarzbier. Dieses wird wegen seines herben vollwüthigen Geschmacks auch auf die Dauer stets gern getrunken. Man erhält das echte Köstlicher Schwarzbier durch **Drogerie Schalles, Spangenberg** und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstlicher Schwarzbier mit dem geschützten Wappen-Gütel, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Ob Stadt oder Land  
Jedermann bevorzugt zur  
Haarpflege  
**Jo - Hu**  
Kopf- u. Haarwaspulver.  
Nach den neuesten Erfahrungen  
hergestellt, daher un-  
überroffen.  
Verkaufsstelle:  
**Spangenberg**  
**C. Entzerth**  
Damen- u. Herrensalon

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch, den 17. d. Mts. 15 Uhr werde ich in Spangenberg öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:  
1 Tafelklavier, 1 Vertikal-Spiegel, 2 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Korbstühle, 4 Polsterstühle, 1 Tisch, 3 Delgemälde, 2 Kommoden.  
Zusammenkunft der Liebhaber 14 1/2 Uhr im Rathheller.  
**Gerhardt, Obergerichtsschreiber.**

**Zementfabrik, Portlandzement**  
hochwertigen Zement  
**Baustoffe jeder Art**  
ab Lager oder frei Bau liefert  
**Otto Fenner**  
**Brandversicherungsanstalt.**  
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Hessische Brandversicherungsanstalt aus Anlaß der bedeutlichen Zunahme verächtlicher Brände in einzelnen Weichern und Gemeinden allgemein eine Belohnung von 1000 Reichsmark (Eintausend Reichsmark) dem zuerst, durch dessen Tätigkeit ein Brandstifter entdeckt und dergestalt überführt wird, daß seine rechtskräftige Beurteilung wegen vorläufiger Brandbüßung erfolgt.  
Dabei mehrere Personen bei der Entdeckung erheblich mitgewirkt, so findet eine Verteilung der Belohnung durch die Hessische Brandversicherungsanstalt statt.  
Kassel, den 25. Juli 1927.  
Der Direktor der Hessischen Brandversicherungs-Anstalt  
Stoeber.

**Inserieren bringt Gewinn!**